Das Lied der Kassiererin

Hier meine zweite Geschichte in diesem Forum. Ich fühlte mich recht ausgeliefert, als ich es erlebte.

Das Lied der Kassiererin.

»Alle Waren auf das Band, bitte.«
Es klang schaurig, wie die Kassiererin diesen Satz im krächzenden Tonfall sang. Die Kundin wurde eingeschüchtert durch diesen Singsang. Es fiel ihr schwer, die zwölf großen Gläser, gefüllt mit weißen Bohnen, aus ihrem Einkaufswagen zu heben. Widerspruch regte sich in ihr. Mit ihrer leisen, vom Alter gezeichneten Stimme bat sie um eine Ausnahme.
Fast schon flehend schlug die Frau der Herrscherin der Kasse vor, nur ein Glas zu scannen und den Preis einfach zu vervielfachen.
Doch wieder hallte das schreckliche Lied durch den Laden:
»Alle Waren auf das Band, bitte.«
Mit Tränen in den Augen sah die alte Dame den Mann an, der hinter ihr stand. Ihre Blicke schrien um Hilfe. Er stand ihr bei und legte die weißen Bohnen auf das Band. Die Frau an der Kasse bedachte ihn mit einem zornigen Blick. Es schien, der Mann hatte einen geheimen Plan zur Bestrafung vereitelt. Jede Geste der Kassiererin drückte aus, dass gerade ein Akt der Blasphemie stattgefunden hatte. Sie ließ den Mann das sofort spüren. Seine Waren, die er sämtlich auf das Band legte, flogen an ihm vorbei. Die Kassiererin hatte sich zur Krake verwandelt. Ihre Arme zogen acht Artikel gleichzeitig über den Scanner und warfen diese in Richtung Einkaufswagen. Der Mann verzweifelte, bereitete es ihm doch große Mühe seine Waren unbeschadet zu ergreifen, die drohten vom Band zu fallen. Er flehte die Kassierkrake um Gnade an, doch sie schenkte ihm kein Gehör. Es erscholl wieder der schaurige Gesang, jedoch klangen die Worte nun anders:
»Das Band ist groß genug.«
Noch einmal begehrte der Mann auf, doch das Lied wurde wiederholt.
Es gelang ihm, seinen Einkauf sicher einzuladen. Triumphierend sah er die Königin der Kasse an. Sie würdigte ihn keines Blickes mehr. Draußen vergewisserte er sich, dass die Kassiererin ihm nicht nachblickte. Dann äffte der Mann die Stimme der Kassenherrscherin nach und sang in dem gleichen schaurigen Tonfall:
»Mein Geld werde ich auch woanders los.«

Diskutieren Sie hier online mit!

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de